

MIBA



**BAHNDIENSTSCHUPPEN IN HO ● HALBZEIT BEIM ANLAGENBAU
RANGIERTRAKTOR IN LGB-GRÖSSE ● SCHOTTISCHES DIORAMA**

ZUR SACHE 13

PANORAMA 16

MIBA-KONTAKT 18

MODELLBAHN-ANLAGEN

Halbzeit (Erfahrungsbericht über eine große H0-Anlage im Bau) 20

Lokomotivfabrik im Modell (Industrie-Diorama in H0) 31

Cheerio, Mister Winterbottom! (N-Diorama einer schottischen Destille) 60

Erste Schritte vom Spielbahner zum Modelleisenbahner 74

VORBILD

Lehrstellwerkswagen 28

100jährige Lok bei der 100-Jahr-Feier 40

Tag der offenen Tür in Ludwigshafen 55

Zugunglück bei Rosenheim 80

VORBILD UND MODELL

Läutewerk, Teil 2 34

„Noch keine Hektik in Olesmica“ 46

Eichstätt/Bahnhof – Eichstätt/Stadt 70

Bahnhof Lehre (bei Braunschweig) 78

SELBSTBAUPRAXIS

Ein kleiner Schuppen in H0 42

Rangiertraktor in LGB-Größe 56

VERSCHIEDENES

Straßenbahnmodelle in der CSSR 72

TERMINE 18, 19, 50

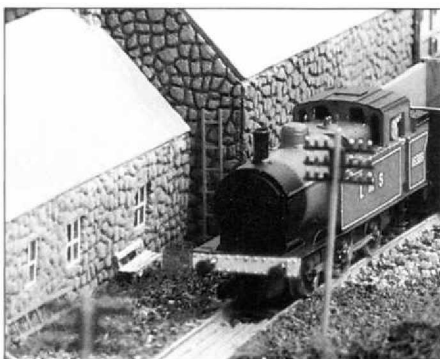
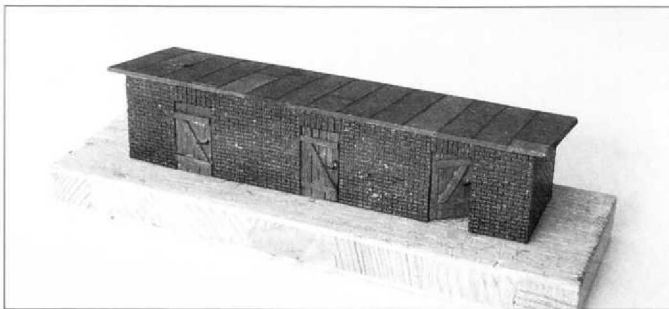
SAMMLERECKE 64

NEUHEITEN 14, 15, 66 – 69, 72

LESERUMFRAGE 51

IMPRESSUM 81

VORSCHAU 81

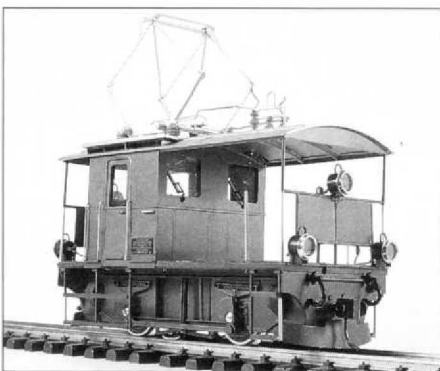


Eine reizvolle Bastelei für ein verregnetes Wochenende: Ein kleiner Bahndienstschuppen (Seite 42).

Die „Glenfiddich Distillery“, ein Diorama nach schottischem Vorbild im Maßstab 1:160 (Seite 60).

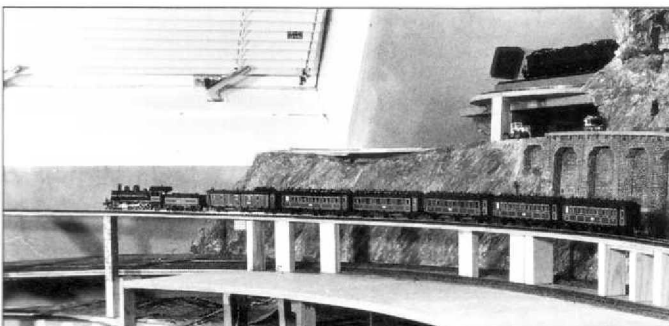
Titelbild: Geschäftiges Treiben in einer Lokomotivfabrik in H0-Maßstab.

IN DIESEM HEFT:



Der Nachbau eines Rangiertraktors der Rhätischen Bahn in LGB-Größe wird auf Seite 56 beschrieben.

„Halbzeit“ überschreibt Kurt Kufner seinen Erfahrungsbericht über den Aufbau seiner großen H0-Anlage (Seite 20).



GLEISPLAN-INFORMATIONEN

Immer wieder erreichen uns Leserzuschriften, die das Thema „Gleispläne“ zum Inhalt haben. „Können Sie nicht verstärkt Bahnplanspläne veröffentlichen, die relativ einfach ins Modell umzusetzen wären?“ So oder ähnlich lautet meist die Grundfrage. Selbstverständlich können wir – der MIBA-Redaktion steht ein umfangreiches Archiv von Bahn- und Straßenbahngleisplänen des Großbetriebs zur Verfügung.

Daher beginnen wir in dieser Ausgabe mit einem „Versuchsballon“: dem „Gleisplan des Monats“. Unter diesem Motto würden wir, falls Leserinteresse besteht, ab jetzt in jeder MIBA-Ausgabe auf 1 oder 2 Seiten einen Vorbildbahnhof kurz vorstellen, der in irgendeiner Form für Modelleisenbahner interessant ist.

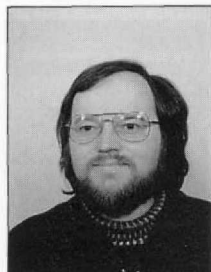
Selbstverständlich soll der „Gleisplan des Monats“ in keiner Weise eine Konkurrenz zu „Planen + Fahren“ darstellen. Während „P + F“ - hier sind auch weitere Projekte in Arbeit – ausführlich auf bestimmte Betriebsituationen eingeht, soll der „Gleisplan des Monats“ kurz und prägnant einzelne Aspekte der Gleisplanung und Betriebsabwicklung zeigen. Besonders in dieser Hinsicht scheint es ja bei nicht wenigen Modellbahnanlagen einen gewissen Nachholbedarf an „vorbildlicher“ Information zu geben!

Die „Gleispläne des Monats“ werden in der Regel schematisiert und unmaßstäblich gezeichnet werden; aus naheliegenden Gründen wollen wir kein bestimmtes Modellbahn-Gleissystem zugrundelegen. Zu unterschiedlich sind hier die individuellen Präferenzen der Modellbahner – ganz abgesehen vom jeweils zur Verfügung stehenden Raum.

Wer noch „geballtere“ Gleisplaninformationen sucht, kann sich darüber hinaus schon auf das Jahresende freuen: Im MIBA-Broschürenprogramm werden Ende 1989 zwei weitere Werke erscheinen. Eine völlig neu bearbeitete Broschüre enthält komplette Anlagenpläne und ersetzt das seit einiger Zeit vergriffene Heft „150 Modellbahn-Streckenpläne“, eine weitere Broschüre wird nachbauwürdige Bahnhofsplanpläne des Großbetriebs vorstellen. Auf diese Weise findet wohl nahezu jeder Modellbahner passende Anregungen für „seine“ Anlage!

Weiterhin finden Sie in diesem Heft den Fragebogen zu einer MIBA-Leserumfrage – die letzte liegt immerhin schon vier Jahre zurück. Nehmen Sie sich bitte etwas Zeit zur Beantwortung der einzelnen Fragen; auf diese Weise helfen Sie mit, die MIBA noch besser mit Ihren Vorstellungen abzustimmen!

Ulrich Rockelmann



NEUE BÜCHER Die Eisenbahn im Altkreis Brilon

von Josef Högemann

328 Seiten, Format 21 x 23 cm; 220 s/w u. 30 Farbfotos, viele Zeichnungen u. Pläne, DM 68,-; Verlag Uhle & Kleimann, Lübbecke



In eine der reizvollen deutschen Mittelgebirgslandschaften führt uns das neueste Werk aus dem Uhle & Kleimann Verlag. Das herb-schöne Hochsauerland gelangte erst relativ spät – 1873 – in den Genuß eines Schienenweges, und das später entstandene Nebenbahnnetz gehört heute leider schon wieder großteils der Vergangenheit an. Der wechselvollen Geschichte der dortigen Bahnlagen geht der Autor Josef Högemann fachkundig und engagiert nach, wobei sich der Bogen von der „Oberen Ruhrtalbahn“ (Schwerte-Warburg) über Linien wie Nuttlar-Winterberg-Frankenberg oder Brilon Wald-Paderborn bis zu den fast schon vergessenen Schmalspurstrecken Steinhelle-Medebach und Bredelar-Martenberg spannt. Inhalt und Aufmachung des Buches gefallen auf Anhieb – man erhält hier lobenswerterweise interessante Fotos und fundierten Text, Ausführungen über Fahrzeuge und Betriebsabwicklung (Fahrpläne, Spurplanskizzen) sowie Gebäudezeichnungen. Auch verkehrspolitische Akzente werden gesetzt. Kurz: Eine rundum geglückte Mischung des Inhalts. Davon sollten sich manch andere „Werke“ eine Scheibe abschneiden. ur



Wir bauen uns ein Traumschloß

von Jo Thal

120 Seiten, viele Abbildungen, Format 18,5 x 19,2 cm; DM 26,80; Orell-Füssli-Verlag Zürich/Wiesbaden.

Unter dem Motto „Unsere kleine Welt“ stellt Fernseh-Autor Jo Thal ein neues Modellbahnbuch vor. Roter Faden sind Schlösser oder schloßähnliche Bauwerke in Miniatur. Es sollen damit Kinder angesprochen werden – ein lobenswerter Vorsatz. Und die Kapitel („Wir bauen ein einfaches Schloß“, „Ein Schloß aus dem Ausschneidebogen“ und „Schloß-Spiele“) werden dem Anspruch des Verfassers noch voll gerecht: Die guten Spiel- und Bastelanleitungen sind sicher hervorragend geeignet, unseren „Nachwuchs“ allmählich zum Modellbau hinzuführen. Für den Teil „Wir bauen ein Schloß im Maßstab der Modelleisenbahn (H0)“ gilt dies allerdings nicht uneingeschränkt. Der Umgang etwa mit Kleinbohrmaschinen (S. 65), Mikroreissäge (S. 82) und Gießharz (S. 86 ff) dürfte erst für ältere Kinder in Frage kommen – wenn überhaupt. Und Wasserspiele mit echtem Wasser oder beweglich gemachte 1:87 – Figuren sind auch für den erwachsenen Durchschnittsbastler nicht gerade ein Kinderspiel! Fazit: Wenn auf diese Abschnitte – zusammen immerhin etwa 20 Seiten – verzichtet worden wäre, hätte sich ein ideales Kinder-Bastelbuch ergeben. So will das ansonsten gut gemachte Werk leider etwas zu viel auf einmal. ur

100 Jahre Nahverkehr in Münster

(Hrsg: Stadtwerke Münster/Westf.)

100 Seiten, Format 21 x 21 cm; viele Fotos; DM 19,80; Stadtwerke Münster GmbH, Abt. T 33, Postfach, 4400 Münster

Das runde Jubiläum im Jahr 1988 nahmen die Stadtwerke Münster zum Anlaß, diese Broschüre herauszugeben. In aufglockerter Form werden Pferdeomnibus, meterspurige Straßenbahn, O-Bus und Auto-Bus präsentiert. Zwar ist die „elektrische“ Ära in Münster schon lange vorbei (Stilllegung der Straßenbahn 1954, des O-Busses 1968), doch bieten die zeitgenössischen Fotos aus den 50er und 60er Jahren auch den Ortsfremden schöne Szenen mit „Stadtmilieu“ (etwa Henschel O-Bus neben einer Isabella). Wünschenswert wäre aber für diesen Leserkreis noch die Beilage einer aussagekräftigen Übersichtskarte gewesen. ur



Kleinbahn Siegburg – Zündorf Rhein-Sieg-Kreis-Eisenbahn

von Adolf Becker

152 Seiten, 17,3 x 24 cm, zahlreiche Fotos und Zeichnungen; DM 35,-, Rhein-Sieg-Verkehrsgesellschaft mbH; Postfach 1653, 5210 Troisdorf

Zum 75jährigen Bestehen der vormaligen „Kleinbahn Siegburg-Zündorf“ legt das Nachfolgeunternehmen RSVG ein gut gemachtes Buch vor, das den Rahmen einer gewöhnlichen Festschrift bei weitem – positiv gesehen – sprengt. Der Autor, selbst Werksleiter und später Geschäftsführer des Betriebs, schildert detailliert Entstehung und Betrieb „seiner“ Bahn. Und diese ist interessant: Bis 1964 existierte hier Personenverkehr mit elektrischen, straßenbahnähnlichen Triebwagen, der allerdings

heute nur noch per Omnibus durchgeführt wird. Dafür gibt es aber nach wie vor Schienengüterverkehr mit Dieselloks zwischen Spich und Lülsdorf.

Sehr gut gefallen die zahlreichen Fotos aus den 50er Jahren mit den charakteristischen Fahrzeugen – für „Epoche 3“-Modellbahner eine Fülle von Anregungen zur Anlagengestaltung. Schön wäre es noch gewesen, wenn man einen Gesamtgleisplan des Netzes (und nicht nur den des Abschnitts Sieglar-Lind) mit aufgenommen hätte – die detaillierten Beschreibungen der Gleisanlagen im Anhang wären so „plastischer“ geworden. Trotz dieses kleinen Mankos: eine empfehlenswerte Anschaffung nicht nur für den „Überland-Straßenbahner“. ur

Bernhard Steins schönste Modellbahnanlagen und Dioramen

von Bernhard Stein

160 Seiten mit 167 Farbbildern und vielen Zeichnungen; Format 22,2 x 26,4 cm; DM 78,-; Franckh Verlag, Stuttgart

Bei manchen Kriminalromanen genügt es zur Befriedigung der Neugier bereits, wenn man den ersten und letzten Satz liest, und den dazwischen liegenden Inhalt anhand des Titels sich dazu nur vorstellt. Erstaunlich: bei diesem Stein'schen Werk funktioniert die Methode ebenfalls. Erster Satz: „Immer wieder werde ich gefragt, wie man zum Beruf des professionellen Modelleisenbahnbauers kommt...“ Wen's wirklich so brennend interessiert, der findet hier den ausführlichsten Werdegang mit Arbeitsproben, den sich ein Personalchef nur vorstellen könnte, unter vorteilhaftester textlicher Erwähnung der Pionierleistungen des Autors nebst farbigen Illustrationen. Letzter Satz: „... hätte ich nochmals die Wahl, ich würde es mir wirklich ernsthaft überlegen.“ - Ach, hätte er doch (oder sein Verlagslektor), ob dieses Buch überhaupt, aber vor allem so sein mußte! Zwischen diesen beiden Sätzen dann also „Schönste Modellbahnanlagen und Dioramen“. Leider kommen einem die wirklich schönsten irgendwie bekannt vor. Was Wunder: es werden abgehandelt die 81er, 82er und 83er Märklin-Messeanlagen zur Spielwarenmesse Nürnberg, die Z-Anlage „Intercitysystem BRD“, die auf der Deutschen Leistungsschau 1984 in Tokio gezeigt wurde und heute im Auto- & Technik-Museum in Sinsheim

steht, ebenso die Märklin-Anlage zur IMA-RO 1989 in Rorschach/Schweiz. Weiters treten auf: eine BEMO-H0m-Anlage, die 1985 auf der Modellbahnausstellung in Köln zu sehen war, eine Foto-Anlage für das Z-Bausatzsortiment von Faller sowie drei Faller-Messe-Schauanlagen und diverse Kleindioramen, die ursprünglich für verschiedene bereits erschienene Broschüren und Bücher des Autors erstellt worden waren. Den absoluten Gipfel der Dioramenbaukunst dokumentiert indes eine mit echtem Wüstensand dekorierte Autostraße in Form einer „8“ mit einer Überführung im Schnittpunkt, auf welcher der Autoenthusiast mittels eines funkferngelenkten Jeeps die Rallye Paris-Dakar im Maßstab 1:12 nachspielen durfte. Und weil bei manchen der Modellbahnanlagen eine Gleisplanzeichnung geboten wird, findet sich auch ein Plan des Wüstendioramas. Spätestens bei diesem Stadium der Lektüre beschlich den Rezensenten das dumpfe Gefühl, hier wolle ihn irgendwer „auf die Schippe nehmen“. Dieser ungute Eindruck wurde durch die Textbeiträge noch verstärkt. Zwangsläufig bilden beim Reigen der Anlagen auch die erläuternden Texte ein buntes Allerlei – aber hier eins mit manchen Wiederholungen und stilistischen Heißläufern wie etwa diesem: „...stets Drehscheiben vorhanden, die in erster Linie zum Wenden der Lokomotiven benötigt wurden...“ oder dem (fast schon philosophischen) „Aber nicht alles, was sich in Holland im Wind dreht, ist Teil einer Getreidemühle.“ Über solche Feinheiten könnte man bei einem so respektablen Anlagenbauer, wie es Stein ist, locker hinwegsehen, wenn er nicht bei fast jeder sich bietenden Gelegenheit das Motto „Tu Gutes UND rede darüber“ (im Text) beherzigen würde. Was der Autor mit seiner Modellbaukunst und seiner „Philosophie“ bzw. den ästhetischen Prinzipien des Landschaftsbaus alles in Bewegung gesetzt, bewirkt, verbessert haben will, läßt fast den Eindruck aufkommen, als habe vor ihm niemand die Spantenbauweise für Modellanlagen geübt oder als sei es erst seinem Einsatz zu verdanken, daß die Industrie neben den Kreis- und Spielbahnen auch andere Anlagenformen akzeptiert.

Vergegenwärtigt man sich nun noch den Preis, so gibt die jüngste Faller-Broschüre von Herrn Stein doch wesentlich mehr her (und ist dazu auch preisgünstiger) als das vorliegende Werk. UB

NEUE BÜCHER





Weitgereiste Diesellok

Eine wahre Odyssee hat die Diesellok V 36 316, die heute den „Eisenbahnfreunden Olpe“ gehört, hinter sich. Ursprünglich als Wehrmachtslok entstanden, gelangte die bei Kriegsende in Belgien stehende dreiachsige Maschine über eine britische Dienststelle in Liège 1960 in die BRD. Man ließ die Lok aufarbeiten (u.a. neuer Motor), und ab 1964 war sie dann bei den Mindener Kreisbahnen im Einsatz. Das Foto von Frau Knipper entstand anlässlich des Bahnfestes in Dieringhausen am 3. u. 4. Juli 1989.

Schwenkbare Schranken

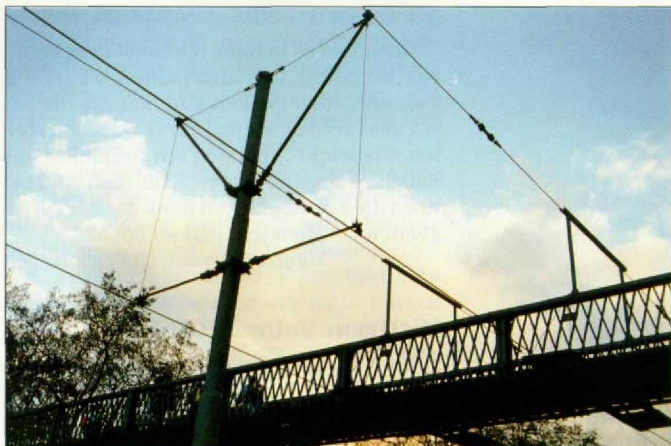
Als wir in unserer „Bahnübergang“-Serie die „gates“ als etwas für Kontinentaleuropa Fremdes darstellten, müßten wir heute sagen: „Keine Regel ohne Ausnahme!“ Schwenkbare Schrankenbäume finden sich zum Beispiel an der Hafenbahn in Ochsenfurt/Main – langjährige MIBA-Leser erinnern sich vielleicht an einen diesbezüglichen Bericht in Heft 4/71. An dieser Stelle möchten wir Ihnen ein Bild aus den 80er Jahren vorstellen: Werner Mahlburg gelang in Ochsenfurt der Schnappschuß, wie ein Eisenbahner gerade den einen Schrankenbaum zur Sperrung der Straße herumschwenkt.



Oberleitungs-Kuriosum

Auf dem Weg zur Arbeit stehe ich jeden Morgen im obligaten Stau A-63 – Pariser Straße in Mainz. Dabei hatte ich trotz der Morgenstunde als MIBA-Leser mit geschärftem Blick die Augen offen und die Kamera im Auto. Das Ergebnis ist etwas für „Oberleitungs-Freaks“, der Fußgängerüberweg zwischen Fahrdrabt und Tragseil der Straßenbahnoberleitung. Nur als Hinweis, falls man es so nicht sehen kann: Das Tragseil hat vor und hinter der Brücke Isolatoren, und über der Brücke ist das Tragseil in einer U-Schiene geführt. Ich glaube kaum, daß so etwas auch bei einer DB-Oberleitung gemacht wird!

Dr. Ullrich Scheler



IC-Steuerwagen

Ob das Sprichwort „Was lange währt, wird endlich gut!“ wohl für die Wiesbadener IC-Zubringerlinie gilt? Nach provisorischen Lösungen mit 2 Loks pro Zug hat die DB jetzt endlich richtige Wendezuggarnituren für die ganze 9,8 km kurze Verbindung im Einsatz. Das Foto (aufgenommen in Mainz) stammt von Lothar Weigel.



Modellbaucamp in Österreich

(o. Foto)

Der Modelleisenbahnclub N-Spur Austria plant für 1990 ein einwöchiges Modellbaucamp. Ziel ist es, allen interessierten Modellbahnern den Selbst- und Umbau näher zu bringen. Kursinhalt u.a.: Ätzen, Lackieren, Gießen, Beschriften, Elektronik sowie Tips und Tricks. Weitere Informationen bei Herrn Zoffi, Hollandstr. 2, A-1030 Wien.



ICE-Transport

(Bild links)

Am 1. Mai 1989 entdeckte ich im Bf Ansbach ein ungewöhnliches Gefährt: Fein säuberlich unter einer Plane der Firma Krauss-Maffei verpackt, befand sich auf einem DB Spezialtransportwagen für lade- maßüberschreitende Sendungen (Bauart Uaiks 733) ein ICE-Triebkopf. Dieser war noch ohne Dach sowie lediglich mit Menige lackiert. Ich wollte diesen „Fund“ natürlich nicht den Eisenbahnfreunden vorenthalten. Da sage einer, es sei nicht vorbildgerecht, auf seiner Anlage einen ICE auf einem Güterwagen zu transportieren.

Guido Kacher

Bf Immenstadt im Mai

Auf dem Titelbild von MIBA 2/89 war ein Triebwagen der Baureihe 628.0 zu sehen, wie er im Winter den Bf Immenstadt/Allgäu verließ. Nun gelang kürzlich unserem Mitarbeiter Lothar Weigel vom nahezu gleichen Standpunkt aus das Foto „628.2 im Mai“.

